

DOKUMENTATION

ERSTE BILDUNGSKONFERENZ

BILDUNG GEMEINSAM GESTALTEN



Thematischer Fokus: **FRÜHKINDLICHE BILDUNG**

14. Oktober 2022

Europaschule Oberstufenzentrum Fürstenwalde

Landkreis Oder-Spree



Bildung gemeinsam gestalten

DIE ERSTE BILDUNGSKONFERENZ IM LANDKREIS ODER-SPREE

PROGRAMM

- ▶ Willkommen und Einstieg
Frau Zarling, Dezernentin für Jugend, Bildung, Soziales und Gesundheit in Oder-Spree
Herr Lampert, Amtsleiter Jugendamt Oder-Spree

- ▶ Impulsreferat
 Vor welchen Entwicklungsaufgaben stehen Kinder heute?
 Die wachsende Bedeutung der frühkindlichen Bildung
Prof. Dr. Dr. h.c. Klaus Hurrelmann

- ▶ Zahlen, Daten, Fakten
 Erster Kommunalen Bildungsbericht
Maxie Wollschläger, Bildungsmanagerin

- ▶ Ein Blick in die Praxis
 Arbeit und Diskussion in parallelen Workshops
Themenfeld 1: Bildungseinrichtungen – Anforderungen und Zukunftsperspektiven
Themenfeld 2: Bildungspersonal – Herausforderungen und Lösungsansätze
Themenfeld 3: Übergang in die Schule – Hürden und Hilfen

- ▶ Abschlussplenum
 Kurze Auswertung und Ausblick

Gesamtmoderation: Maxie Wollschläger, Bildungsmanagerin Landkreis Oder-Spree

DER VERANSTALTUNGSORT

Das Oberstufenzentrum Oder-Spree am Standort Fürstenwalde/Spree bietet eine Vielzahl an Bildungsgängen, wie beispielsweise Berufsschule, Berufliches Gymnasium und Berufsvorbereitung an. Gemeinsam mit dem Standort in Eisenhüttenstadt stellt es die größte Bildungseinrichtung im Landkreis dar.

Die Mensa auf dem campusähnlichen Gelände dient auch als Aula für verschiedene Veranstaltungen. Wir bedanken uns recht herzlich, dass wir unsere Bildungskonferenz in diesem tollen Ambiente durchführen konnten.

Herzlichen Dank an alle Unterstützenden und den Abiturjahrgang des Oberstufenzentrums für die tatkräftige Hilfe.



DER KONTEXT

Seit 2019 beschäftigt sich der Landkreis verstärkt mit der Bildungslandschaft. So wurde im Rahmen des Bundesprojektes „Bildung integriert“ der erste kommunale Bildungsbericht für den Landkreis Oder-Spree erarbeitet, um mit Zahlen, Daten und Fakten eine realistische Bestandsaufnahme zu beschreiben. Dieser vorliegende Bericht wurde als Anlass genommen, eine Bildungskonferenz für Akteure der frühkindlichen Bildung durchzuführen.

In drei verschiedenen Workshops diskutierten etwa 80 Bildungsakteure aktuelle Herausforderungen, Chancen und Perspektiven. Dabei wurden erste Lösungsansätze erarbeitet, aber auch Brennpunkte der aktuellen Arbeit angesprochen. Eine Diskussionsgrundlage waren die Bildungsdaten, die im Kompaktbericht „Frühkindliche Bildung“ durch das kommunale Bildungsmanagement der Kreisverwaltung zusammengetragen wurden.

Der erste Workshop **Bildungseinrichtungen – Anforderungen und Zukunftsperspektiven** diskutierte neben den vielfältigen Herausforderungen der Einrichtungen auch Forderungen, wie die Wünsche nach mehr Personal und kleineren Einrichtungen. Auch die weiter auseinandergehende Schere zwischen dem Bildungsverständnis in Kinderbetreuungseinrichtungen und Schulen wurde kontrovers diskutiert. Unstrittig war, dass die Grundannahmen des „Lernens“ in allen Einrichtungen gleich sein sollten.

Ein zweiter Workshop **Bildungspersonal – Herausforderungen und Lösungsansätze** stellte ganz besonders heraus, dass das Zusammenspiel von Ausbildung und den Praxiseinrichtungen eine Basis für einen gelungenen Übergang in das Berufsleben darstellt. Einigkeit herrschte über die Bedeutung der Praktika während der Ausbildungen, um dem zukünftigen Bildungspersonal einen Einblick in ihr späteres Berufsfeld zu geben. Bemängelt wurde dabei die knappe Zeit für Praxisanleitungen aufgrund der Personalknappheit in den Einrichtungen.

Workshop drei setzte sich mit dem Thema **Übergang in die Schule – Hürden und Hilfen** auseinander. Ein Augenmerk wurde auf die positiven Aspekte der Kooperationen zwischen Kita, Grundschule und Hort gelegt. Doch auch Optimierungsansätze, wie einer Hospitation der Kita-Erzieherinnen und Erzieher in den ersten Schulwochen der Erstklässler, um einen fließenden Übergang zu gewährleisten, wurden diskutiert.

Der Bedarf an einem Austausch untereinander war so groß, dass die Teilnehmenden gerne noch weiter in den Workshops diskutiert hätten. Das Ziel ist es nun, den begonnenen Dialog zwischen den Bildungsakteuren nicht abreißen zu lassen und die vielen Themen aufzubereiten und weiter an Handlungsoptionen zu arbeiten.

ERÖFFNUNG UND BEGRÜßUNG

ANGELIKA ZARLING

Dezernentin für Jugend, Bildung, Soziales und Gesundheit in Oder-Spree

Frau Zarling begrüßt die 80 Akteure der Bildungslandschaft in Oder-Spree. Darunter waren Erzieherinnen und Erzieher, Pädagoginnen und Pädagogen, Lehrerinnen und Lehrer, Vertreterinnen und Vertreter aus der Verwaltung, Schulsozialarbeiter sowie Schülerinnen und Schüler des Oberstufenzentrums.

Frau Zarling hebt die Bedeutung der Bildungsangebote hervor und schlägt einen Bogen zu den Angeboten der beruflichen Bildung, um Fachpersonal für die Einrichtungen der frühkindlichen Bildung gewinnen zu können.

PHILIPP LAMPERT

Amtsleiter Jugendamt Oder-Spree

Die Bildungskonferenz führt Herrn Lampert an einen Ort seiner eigenen Bildungsbiografie. Zu einem gelungenen Start gehört insbesondere die Sprache beziehungsweise die Sprachförderung. Das Jugendamt Oder-Spree hat ein weites Spektrum an Angeboten und Aufgaben, die der frühkindlichen Bildung dienen und einen guten Start unterstützen. Einige Mitarbeitende unterstützen die Konferenz mit ihrem Fachwissen.



Angelika Zarling



Philipp Lampert

DER IMPULSGEBER

PROF. DR. DR. H.C. KLAUS HURRELMANN

Impulsreferat

Vor welchen Entwicklungsaufgaben stehen Kinder heute?

Die wachsende Bedeutung der frühkindlichen Bildung

„Eltern zu sein, ist heute sehr viel schwieriger als noch vor 20 oder 40 Jahren.“ Die Rollen sind nicht mehr klar definiert, sodass jeder seinen eigenen Pfad finden muss.

Professionell ausgebildete Erzieherinnen und Erzieher, aber auch das weitere Personal in Kinderbetreuungseinrichtungen spielen eine wichtige und ausgleichende Rolle bei der Erziehung und Bildung der Kinder.

Viele Eltern setzen sich unter einen ungeheuren Druck beim Thema Erziehung und Bildung. Überforderung und Unsicherheiten können sich einstellen.

Die Kooperation zwischen Elternhaus und Bildungsinstitutionen ist eine wichtige Stellschraube. Dazu ist es notwendig kluge Strukturen für eine Bildungs- und Erziehungspartnerschaft zu entwickeln. Auch das Angebot der Elternbildung in den Einrichtungen bietet sich als Unterstützung an.

Ein möglichst hoher Anteil von Kindern in vorschulischen Bildungseinrichtungen kann den verhängnisvollen Effekt der sozialen Herkunft auf die Leistungsbilanz der Kinder abschwächen.

„Laut ihrem Bildungsbericht besuchen nahezu alle Kinder ihres Landkreises eine vorschulische Bildungseinrichtung. Das ist unsere Chance zu beweisen, dass wir Profis sind.“

Insbesondere für Kinder, die in ihren Familien nicht die nötige Anregung und Unterstützung erhalten, sind die Bildungseinrichtungen überlebenswichtig.



Prof. Dr. Dr. h.c. Klaus Hurrelmann



im Gespräch mit Frau Zarling

ZAHLEN, DATEN, FAKTEN

ERSTER KOMMUNALER BILDUNGSBERICHT DES LANDKREISES ODER-SPREE

Maxie Wollschläger, Bildungsmanagerin Landkreis Oder-Spree

Vorstellung von ausgewählten Ergebnissen des Kompaktberichtes Frühkindliche Bildung.
Den vollständigen Bericht finden Sie unter: www.l-os.de

Im Bereich der Kinderbetreuungseinrichtungen ist eine ungebrochene Dynamik zu verzeichnen. Die Anzahl der Einrichtungen, die Betreuungsplätze und die Auslastungen wachsen. Die Betreuungszeiten der Kinder sind auf einem konstant hohen Niveau. Nahezu jedes Kind zwischen drei und sechs Jahren besucht eine Kindertageseinrichtung. Die Betreuungszeiten liegen hauptsächlich bei über acht Stunden am Tag.

Auch die Personalentwicklung im frühkindlichen Bereich ist ein wachsendes Segment, welches nun vor der Herausforderung des Generationswechsels steht. Hinzu kommen aktuelle Personalengpässe beziehungsweise die Thematik der Fachkräftegewinnung. In den Jahren 2011 und 2020 zeigt sich ein Personalzuwachs um 35 Prozent. Der Anteil von weiblichen Personal liegt im Jahr 2020 bei 91 Prozent. Der altersbedingte Ausstieg stellt insbesondere im Bereich der Tagespflegeeltern eine dramatische Entwicklung dar.

Der Übergang von der Kita in die Schule wird durch die Schuleingangsuntersuchung begleitet. Anhand der Daten sind geschlechtsspezifische und soziale Differenzen erkennbar. Bei rund 30 Prozent der untersuchten Kinder in 2020 und 2021 zeigten sich schulrelevante Entwicklungsdefizite, insbesondere im Bereich Sprache und Feinmotorik. Der Anteil der Kinder mit einem niedrigen Sozialstatus ist bei diesen Defiziten mit 66 Prozent am häufigsten vertreten.



Maxie Wollschläger



WORKSHOPS

THEMENFELD 1: BILDUNGSEINRICHTUNGEN ANFORDERUNGEN UND ZUKUNFTSPERSPEKTIVEN

Moderation:

Herr Sandke Praxisberater Kita, Jugendamt Landkreis Oder-Spree

Diskussionsschwerpunkte:

- ▶ Diskrepanz zwischen dem Auftrag der Kita und den Anforderungen der Schule:
Grundlage für einen gelungenen Übergang von der Kita in die Grundschule ist die Verschränkung dieser beiden Bildungssphären. Entscheidend ist dabei die Zusammenarbeit von Erzieherinnen und Erziehern sowie Lehrkräften, um eine gemeinsame Auseinandersetzung von Kitas und Schulen über pädagogische Konzepte und Strategien der Übergangsbegleitung erarbeiten zu können. Der Wunsch nach Qualitätsstandards für den Übergang wurde genannt.
- ▶ Bedeutung der Auslastung und Größe der Einrichtungen:
Die „Corona-Zeit“ hat gezeigt, dass eine geringere Kinderzahl pro Raum und Fachkraft ein besseres und individuelles Arbeiten am Kind möglich gemacht hat. Ein Anknüpfen an diese Erkenntnisse wäre ein Schritt in die richtige Richtung. Auch die Raumgestaltung wäre in diesem Fall besser, da Kindern der Zugang zu bestimmten Materialien dauerhaft ermöglicht werden könnte.
- ▶ Gute Ausbildung für gute Kitas:
Für die Ausbildung wurde sich mehr Zeit für Praktika gewünscht. Diskutiert wurde die Idee, die Ausbildungen differenzierter zu gestalten, sodass Spezialisierungen, beispielsweise für Krippe oder Hort, möglich werden.



Workshop mit Moderator Herrn Sandke



Herr Hurrelmann im Erfahrungsaustausch

THEMENFELD 2: **BILDUNGSPERSONAL HERAUSFORDERUNGEN UND LÖSUNGSANSÄTZE**

Moderation:

Frau Wollschläger Bildungsmanagerin, Sozialplanung Landkreis Oder-Spree

Diskussionsschwerpunkte:

- ▶ **Qualität der Ausbildung:**
Eine Zusammenarbeit der Praxiseinrichtungen und der Ausbildungsstätten wurde als Notwendigkeit herausgearbeitet, insbesondere die Abstimmung über notwendige Inhalte in der Ausbildung. Die Einrichtungen wünschen sich mehr Zeit für Praktika. Auch aktuelle Entwicklungen der Praxis sollen berücksichtigt werden. So wird der Bereich der Elternarbeit immer wichtiger, was auch in der Ausbildung berücksichtigt werden muss.
- ▶ **Personalmangel – Attraktivität des Erzieherberufes:**
Einigkeit herrschte bei der Annahme, dass die personellen und finanziellen Rahmenbedingungen aktuell sehr herausfordernd sind. Als ein Wunsch wurde mehr Zeit für die Praxisanleitung von Praktikanten genannt, um diese gezielt begleiten zu können. Die Erwartungen der Auszubildenden und die der Einrichtungen können so besser in Einklang gebracht werden. Leasingfirmen für Erzieherinnen und Erzieher werden sehr kritisch betrachtet und kaum als Unterstützung wahrgenommen.
- ▶ **Leitungsqualifizierung für Kitaleitungen:**
Hier wurde der Wunsch nach der Schaffung von Standards beziehungsweise einer Vereinheitlichung der Inhalte gefordert. Sehr kritisch wurde die bestehende maximale Diversität bei Fortbildungen für Kitaleitungen angemerkt.



Interessierte des Workshops Themenfeld 2



Diskussion zu Personalmangel und Ausbildung

THEMENFELD 3: ÜBERGANG IN DIE SCHULE HÜRDEN UND HILFEN

Moderation:

Frau Zickerow-Grund Ein Quadratkilometer Bildung Fürstenwalde/Spree

Diskussionsschwerpunkte:

► Bestehende Kooperationen nutzen:

Es wurde der Wunsch formuliert, den Übergang in die Grundschule wieder stärker in den Blick zu nehmen und die Kooperationen wieder stärker zu nutzen – Strukturen bestehen. So arbeiten in Fürstenwalde Kindergärten, Sigmund-Jähn-Grundschule und Korczak-Schule zusammen. Mitarbeitende des Staatlichen Schulamts Frankfurt (Oder) wiesen auf den gemeinsamen Orientierungsrahmen für die Bildung in Kindertagesbetreuung und Grundschule (GOBIs) hin, der unter anderem einen Kooperationskalender enthält.

Allerdings wurden von den Teilnehmenden die aktuellen Arbeitsbedingungen unter den Ereignissen wie Fachkräftemangel und zu viele geforderte Aufgaben als sehr herausfordernd beschrieben, sodass eine gute Zusammenarbeit oft nur mit Überstunden bewerkstelligt werden kann. Daher wird die Bedeutung von ausreichenden personellen und zeitlichen Ressourcen herausgestellt.

► Elternbeteiligung am Übergang:

Auch Eltern müssen beim Übergang begleitet werden. Hilfreich kann es sein, auch die Eltern schon während des Vorschuljahres kennenzulernen und in den Übergangsprozess miteinzubeziehen. Ein Baustein ist die Schulanmeldung, die jedoch zu einem früheren Zeitpunkt passieren müsste.

► Frühförderung muss eher ansetzen:

Anträge für eine Frühförderung werden häufig zu spät gestellt, um noch genügend Zeit bis zum Schulstart zu haben. Die Zusammenarbeit der Kitas und Schulen sowie der Kinderärzte wird als hilfreiches Instrument genannt.

 [Gemeinsamer Orientierungsrahmen für Bildung in der Kindertagesbetreuung und Grundschule](#)



Workshop zum Themenfeld 3



Erfahrungsaustausch

AUSBLICK

Die zahlreichen Ergebnisse aus den Workshops und die datenbasierten Hinweise aus dem Kompaktbericht werden aktuell daraufhin überprüft, in welcher Form Maßnahmen daraus abgeleitet werden können. In den nächsten Monaten werden die Ergebnisse sowie Möglichkeiten zur Umsetzung in verschiedenen Gremien detaillierter vorgestellt und diskutiert.

Als Erfolgsfaktoren, um Kindern einen optimalen Start in ihrer Bildungsbiographie zu ermöglichen, wurden bei dieser Konferenz immer wieder ausreichende Ressourcen und verbesserte Rahmenbedingungen genannt. Im Ergebnis der Veranstaltung wurde festgestellt, dass nicht alle Stolpersteine, insbesondere im Bereich der Rahmenbedingungen, beseitigt werden können.

Möglich ist es, bestehende Kooperationen zu stärken beziehungsweise neue zu bilden – ob zwischen Grundschulen und Kitas, Ausbildungsinstitutionen und Praxiseinrichtung, und Verwaltungen mit der Praxis, um sich untereinander abzustimmen.

Weitere Bildungsberichte und Bildungskonferenzen sind in Planung, um gemeinsam mit Ihnen das Thema Bildung lebendig zu halten und die Vernetzung voranzutreiben.



Besucher bei der Veranstaltung



Vorstellung der Workshop-Ergebnisse

Förderhinweis



Das Projekt „Bildungskommune Landkreis Oder-Spree“ (FKZ: 066BIL0002) wird im Rahmen des Programms „Bildungskommunen“ durch das Bundesministerium für Bildung und Forschung und die Europäische Union über den Europäischen Sozialfonds Plus (ESF Plus) gefördert.